

# BASTEI MADDRAX

DIE DUNKLE ZUKUNFT DER ERDE

Band 449



BASTEI ENTERTAINMENT



# Inhalt

[Cover](#)

[Impressum](#)

[Hilfreiche Links](#)

[Was bisher geschah ...](#)

[Am Scheideweg](#)

[Leserseite](#)

[Vorschau](#)

# BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige eBook-Ausgabe  
der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG  
© 2017 by Bastei Lübbe AG, Köln

Programmleiterin Romanhefte: Ute Müller  
Verantwortlich für den Inhalt

Lektorat: Michael Schönenbröcher

Titelbild: [Jan Balaz](#)  
Autor: [Lucy Guth](#)  
eBook-Produktion:  
César Satz & Grafik GmbH, Köln

ISBN 978-3-7325-4539-1

[www.bastei-entertainment.de](http://www.bastei-entertainment.de)

[www.lesejury.de](http://www.lesejury.de)

[www.bastei.de](http://www.bastei.de)

## **Hilfreiche Links zu diesem Roman:**

[Serie](#)

[Covermaler/in](#)

[Autor/in](#)

## WAS BISHER GESCHAH

Am 8. Februar 2012 trifft der Komet „Christopher-Floyd“ – in Wahrheit eine Arche Außerirdischer – die Erde. Ein Leichentuch aus Staub legt sich für Jahrhunderte um den Planeten. Nach der Eiszeit bevölkern Mutationen die Länder und die Menschheit ist degeneriert. In dieses Szenario schlägt es den Piloten Matthew Drax, „Maddrax“ genannt, dessen Staffel ins Jahr 2516 versetzt wird. Zusammen mit der telepathisch begabten Kriegerin Aruula erkundet er diese für ihn fremde Erde. Bis sie durch ein Wurmloch, das sich im Forschungszentrum CERN auftut, auf einen von zwanzig Trabanten um einen Ringplaneten versetzt werden, während der Mond auf die Erde zu stürzen droht.

Auf dem Ringplaneten herrschen die Initiatoren, auch „Friedenswahrer“ genannt, die Spezies aus allen Teilen der Galaxis durch das Wurmloch entführen, um sie Tests zu unterziehen. Matt und Aruula können ihnen jedoch entkommen, und sie reisen von Mond zu Mond, um ihre Gefährtin Xaana zu finden, die schon Monate zuvor durch das Wurmloch ging. So wie auch ihr Erzfeind Professor Dr. Smythe, auf den sie zuerst treffen, der sich aber in seinem Machthunger mit einer Rettungskapsel ins All katapultiert.

Mit der Hilfe ihrer neuen Gefährten Mi-Ruut und Kra'rarr finden Matt und Aruula Xaana auf dem Dschungelmond Botan. Doch dessen Natur ist krank! Der *Geist Botans* versucht Matt und Aruula zu assimilieren. Als sich die Krankheit über ganz Botan ausbreitet, setzen die Initiatoren in ihrer Not die gottgleiche Rasse der Saven ein. Sie heilen Botan und werden von dem Naturgeist vereinnahmt, der den Gefährten die Passage auf den Mond

Aquus erlaubt, von wo aus Matt, Aruula und Xaana mit einem Beiboot der Hydree den Ringplaneten zu erreichen versuchen. Sie werden auf den Mond Messis umgeleitet, wo sie eine Delegation aus drei Avataren erwartet – Roboter, in die die Geister der Friedenswahrer schlüpfen können. Diese werden jedoch von den Kontras, einer Guerillagruppe innerhalb der Initiatoren, von der Leitstelle getrennt. Die Gefährten flüchten, während ein Kontra einen der Avatare kapert und ihnen folgt, um sie über die wahren Pläne seines Volkes zu unterrichten. Kurz bevor er die Menschen erreicht, stoppen ihn drei Initiatoren, die körperlich nach Messis kamen und nun die Verfolgung fortsetzen.

Doch dann geschieht es: Die Menschen stoßen auf zwei Dörfer, deren Bewohner von den Initiatoren deportiert wurden. Nur die Kinder sind übrig – und die fallen über die drei Verfolger her und töten sie. So gelangen Matt, Aruula und Xaana in den Besitz eines Sprungfeldgenerators und erleben beim Transferturm, wie man den Entführten die Köpfe abtrennt. Aber dann werden sie entdeckt und festgenommen – und ihrer Erinnerungen der letzten Wochen beraubt! So haben sie auf Messis einen Neustart, bei dem sich die Initiatoren von ihrer besten Seite zeigen und ihnen eine Offerte unterbreiten: einen Teil der Menschheit auf einen der Monde umzusiedeln und so vor der Vernichtung zu bewahren. Dabei sollen sie nur die Messisaner ersetzen ...

# Am Scheideweg

von **Lucy Guth**

**Der Wind stemmte sich Aruula entgegen, als sie vor Xaana auf die steil aufragenden grauen Felsen zueilte. Die schroffe Landschaft war gleichzeitig fremdartig und doch vertraut. *Wie auf einer der Königinneninseln*, dachte sie. Natürlich war genau das der Zweck dieser neuen Heimat, doch Aruulas Misstrauen blieb. Sie hatte das Gefühl, dass die Initiatoren etwas vor ihnen verbargen.**

**„Bleibt stehen!“, tönte eine Stimme hinter ihr. „Nicht näher an die Felsen herangehen!“ Aruula verzog das Gesicht. Der Initiator Maltuff war ein weiteres störendes Element auf diesem Mond.**

**Plötzlich zischte es vor ihren Füßen. Eine schleimige Fontäne schoss zwischen den Felsplatten hervor. Und dann formten sich aus der gallertartigen Masse Tentakel und ein riesiges Maul!**

Xaana packte Aruula und riss sie zurück, als das Schleimwesen sich aufrichtete und mit einem der durchscheinenden Fangarme nach ihr schlug. Obwohl augenlos, folgte ihr das Wesen und richtete seine Aggression nun gegen Xaana, ließ einen Tentakel wie eine Peitsche nach deren Gesicht zucken.

Aruulas Hand fuhr instinktiv an ihre Seite. Doch der Griff ging ins Leere: Ihren Säbel hatte sie wie alle anderen Waffen, die sie, Xaana und Maddrax bei sich gehabt hatten, abgeben müssen.

Nicht zum ersten Mal verfluchte Aruula diesen Umstand und duckte sich unter einem weiteren Tentakelhieb weg. Dabei blieb sie mit dem Fuß in einer schmalen Felsspalte hängen und stürzte hintenüber. Schmerzhaft prallten ihre Ellenbogen auf den Felsboden, und Aruula spürte, wie ihre Haut aufriss und warmes Blut hervorquoll.

Doch das war ihre geringste Sorge: Das Wesen, das an eine bizarre Mischung aus Oktopus und Qualle erinnerte und nur aus Maul und Tentakeln zu bestehen schien, stieß ein schmatzendes Grunzen aus und setzte zum Sprung an. Sein Ziel war nun eindeutig Aruula, die wehrlos nur wenige Schritte von ihm entfernt auf dem Boden lag. Sie biss sich auf die Lippen und robbte rückwärts davon.

„Hey, Schleimi“, versuchte Xaana das Ding abzulenken. Sie hob einen Gesteinsbrocken auf und warf ihn nach der Kreatur. Mit einem platschenden Geräusch traf der Stein den unförmigen Körper – und verschwand darin.

Die Kreatur verharrte kurz, dann sprang sie auf Aruula zu, ohne sich weiter um Xaana zu kümmern. Sie landete direkt vor ihr. Schleimige Masse, die an seinem Standort zurückgeblieben war, sammelte sich wie Quecksilber und rollte dem Wesen langsam hinterher.

*Waffen würden uns hier wohl ohnehin nichts nutzen,* begriff Aruula und rollte sich zur Seite. Dort, wo sie eben noch gelegen hatte, klatschte ein Tentakelarm auf den Fels und blieb als zähe, glitschige Masse liegen. Aruula hatte



kaum Zeit, sich zu orientieren, weil bereits ein weiterer Tentakel niedersauste. Sie rollte wieder zurück und lag nun zwischen zwei Gallertsträngen, denen sie lieber nicht zu nahe kommen wollte. Vor ihr stand hoch aufgerichtet das Schleimwesen. Es bildete einen weiteren Tentakel aus und hob ihn an, um zuzuschlagen.

Da erklang ein schriller Ton, der Aruula reflexartig die Hände auf die Ohren pressen ließ. Das Schleimwesen erstarrte. Kleine Wellen liefen über seinen Körper; es sah aus wie ein See, in den jemand eine ganze Handvoll Kiesel geworfen hatte. Neben Aruula löste sich das Gallert vom Boden und strebte zurück zu der Kreatur.

Aruula drehte sich um, den Ursprung des seltsamen Tones suchend. Hinter ihr stand Maltuff, in den Händen eine Pistole. Er musste den klobigen Griff mit zwei Händen umfassen; der Lauf hingegen war dünn wie ein Stift. An der Mündung saß ein tellergroßer Trichter. Dort entstand der unangenehme Ton, der an den Todesschrei eines Tieres erinnerte. Aruula begriff, dass es sich um eine Schallwaffe handeln musste.

Während der Initiator das Wesen mit dem Geräusch zurückdrängte, rappelte sich Aruula vom Boden auf. Maltuff drehte an einem Knopf an seiner Waffe und der Ton wurde noch schriller. Die Kreatur erbebte – und dann zerfloss sie wie Wasser, plötzlich ihrer Stabilität beraubt.

„Es ist hier wohl doch nicht *ganz so* wie auf der Erde“, meinte Xaana ironisch.

„Was du nicht sagst“, keuchte Aruula, noch immer etwas atemlos. Sie trat zu Maltuff, der die Waffe sinken ließ. „Ist es tot?“

„Natürlich nicht“, sagte Maltuff. Falls Aruula mittlerweile die Mimik und den Tonfall der grauen Initiatoren – Maddrax nannte sie „Greys“ – korrekt deuten konnte, klang er in ihren Ohren empört. „Die Schallpistole hat es nur vertrieben. Es wird sich bald wieder erholen.“ Missbilligend schnalzte er mit der Zunge. „Die Waffe hätte

überhaupt nicht zum Einsatz kommen müssen, wenn ihr auf mich gehört hättet. Ich bin nicht euer Leibwächter, sondern Terraforming-Experte.“

„Das wissen wir“, sagte Aruula und schielte nach Maltuffs Waffe, die der Initiator in einer der Taschen seines dunkelgrünen Kittels verstaute. Ohne ihren Säbel fühlte sie sich regelrecht nackt – obwohl sie eine Tunika, Stiefel und einen warmen Umhang trug, die die Initiatoren ihr gegeben hatten.

Noch während sie überlegte, ob sie Maltuff irgendwie die Schallpistole abschwatzen konnte, setzte sich der Initiator wieder in Bewegung – zurück zu der Stelle nahe der Wasserlinie, wo sie vor kurzem auf Novis angekommen waren und wo es nichts als eine einfache Hütte gab.

„Wenn ihr nicht einfach davongelaufen wärt, hätte ich euch erklärt, dass wir mit dem Terraforming noch nicht allzu weit sind“, sagte Maltuff mürrisch, ohne sich nach Aruula und Xaana umzuwenden – er ging wohl davon aus, dass die beiden Frauen ihm nun folgen würden. „Unsere Datensätze sind bei weitem nicht ausreichend. Wir können lediglich auf die Informationen zurückgreifen, die unser Kundschafter auf eurem Planeten gesammelt hat.“

Aruula konnte sich lebhaft vorstellen, wie es mittlerweile auf der Erde aussah – der stetig näher kommende Mond musste eine Katastrophe nach der anderen auslösen. Das waren keine Zustände, auf dem man eine lebenswerte Welt aufbauen konnte.

Sie kamen der Hütte immer näher. Es war ein einfaches und recht kleines Gebäude. Aruula glaubte nicht, dass von dort aus das Terraforming gesteuert wurde. Der Grey hielt unbeirrt darauf zu, während er ihr einen anklagenden Blick über die Schulter zuwarf. „Deswegen sollt ihr eure Vorschläge einbringen, wie wir diesen Mond optimal für euch anpassen können, anstatt unsere Arbeit durch solche sinnlosen Aktionen zu behindern und kostbare Zeit zu verschwenden.“

Nun reichte es Aruula. „Ich hätte da schon einen Verbesserungsvorschlag“, fauchte sie genervt. „Keine Schleimwesen, die aus dem Boden schießen!“

Maltuff blieb stehen und zog einen quadratischen violetten Klotz und eine handtellergroße schwarze Scheibe aus zwei seiner Kitteltaschen. Den Klotz platzierte er vor seinem rechten Auge, wo das Ding wie durch Zauberhand in der Luft hängen blieb, auf der Scheibe wischte er mit dem Finger herum, als würde er sich etwas notieren.

„Dieser Vorschlag ist überflüssig, da wir uns das bereits gedacht haben“, sagte er überheblich. „Die Rigorra sind ein Versuch unsererseits, Leben auf diesem Mond hervorzubringen. Es war uns klar, dass sie kaum mit dem korrespondieren dürfte, was auf der Erde existiert.“ Er blinzelte und der quadratische Klotz wechselte seine Farbe zu Gelb. „Unsere Genlabore arbeiten bereits an Flora und Fauna, die euren Ansprüchen genügen werden. Aber ich werde deinen Einwand berücksichtigen.“

„Meinen Einwand?“, fragte Aruula fassungslos. Sie stemmte wütend die Hände in die Seiten. „Das war kein Einwand, das war eine deutliche Beschwerde, klar? Das Vieh hätte mich fast *gekillt*!“

Xaana legte ihr warnend die Hand auf den Arm. Aruula zügelte sich. Sie wusste, was Xaana ihr sagen wollte. Die Initiatoren hatten großzügig angeboten, den Menschen eine neue Heimat zu schenken, und das ganz ohne Gegenleistung. Gerade deshalb glaubte Aruula ihnen trotz aller gegenteiligen Versicherungen immer noch nicht. Aber unzweifelhaft waren die *Menschen* hier die Bittsteller, und Aruula tat besser daran, das im Hinterkopf zu behalten.

Trotzdem: Die herablassende Art Maltuffs ging ihr auf die Nerven. Auch jetzt hatte er sich einfach wieder umgedreht und die beiden Frauen stehen gelassen, während er weiter auf das Gebäude zuing.

„Was ist das?“, fragte Aruula, um das Thema zu wechseln. „Steuert ihr von hier aus das Terraforming?“